



LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Ein Überblick:

- Ukraine-Krise: Großbritannien verfügt weitere Sanktionen gegen Russland – In dien unterstützt Russland durch Zertifizierung von Tankern – USA planen 450 Mio. Militärhilfe.
- Berlin: Das Wirtschaftsministerium ruft Gas-Alarmstufe aus, ohne den Preismechanismus auszulösen.
- Berlin: Kanzler Scholz will EU-Votum für Westbalkan-Staaten.
- Brüssel: Ukraine und Moldawien erhalten EU-Kandidatenstatus.
- Oslo: die Notenbank hat die Leitzinsen von 0,50% auf 1,25% erhöht. Das war der größte Zinsschritt seit 20 Jahren.
- Ankara: Die Notenbank hat den Leitzins unverändert bei 14% belassen.
- Wien: Österreich schaffte gestern die Corona-Impfpflicht ab.
- Peking/Moskau: Präsidenten Xi und Putin wollen stärkere BRICS-Kooperation.

GBP

Konsumklimaindex auf neuem historischen Tiefpunkt

Der britische Konsumklimaindex sank per Berichtsmonat Juni von zuvor -40 auf -41 Zähler (Prognose 40). Damit wurde ein neuer historischer Tiefstwert in der bis 1975 zurückgehenden Historie markiert.

JPY

Verbraucherpreise weiter auf höchstem Niveau seit 10/2014

Die Verbraucherpreise legten per Mai im Jahresvergleich um 2,5% zu (Vormonat 2,5%). Die Kernrate der Verbraucherpreise stellte sich auf 2,1% nach zuvor 2,1%.

USD

Fed-Chef Powell liefert Einsichten

Bei der Kongressanhörung sagte der US-Notenbankchef, dass es möglich sei einen starken Arbeitsmarkt bei gleichzeitiger Eindämmung der Inflation zu haben. Der Arbeitsmarkt sei überhitzt. Die Fed strebe eine sanfte Landung der Wirtschaft an. Der Weg sei zuletzt herausfordernder geworden.

KOMMENTAR

[Keine Entspannung](#)

[Siehe Kommentar](#)

?

?

[Sinnvolle Anpassung](#)

[Bemerkenswert](#)

[Positiv](#)

[Verständlich](#)

[Wann „zahlen“ Politiker für diese Entwicklung?](#)

[Der real negative Zins ist im Vergleich zu USA und Eurozone überschaubar.](#)

[Siehe Kommentar](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0491	- 1.0553	1.0513	- 1.0537	Negativ
EUR-JPY	141.42	- 142.61	141.69	- 142.23	Positiv
USD-JPY	134.27	- 135.64	134.56	- 135.22	Positiv
EUR-CHF	1.0069	- 1.0149	1.0112	- 1.0125	Neutral
EUR-GBP	0.8575	- 0.8607	0.8576	- 0.8589	Positiv

DAX-BÖRSENAPEL

- **Aktuell**
- Ab 14.650 Punkten
- Ab 14.850 Punkten

MÄRKTE

DAX	12.9123,59	-231,69
EURO STOXX50	3.453,88	+3,05
Dow Jones	30.628,62	+122,86
Nikkei	26.413,81	+242,56
CSI300	4.368,23	+24,35
S&P 500	3.795,73	+35,84
MSCI World	2.549,04	+11,79
Brent	109,75	+0,59
Gold	1.825,10	-8,10
Silber	21,03	-0,25

TV-TERMINE



[Link Aktuell: Video Wirtschaft TV](#)

Montag ntv 09.10 Uhr

Divergenzen am Finanzmarkt – Nordstream 1 – BRICS - Powell (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,0533 (05:53 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0484 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 134,61. In der Folge notiert EUR-JPY bei 141,80. EUR-CHF oszilliert bei 1,0121.

Am Finanzmarkt ergeben sich interessante Entwicklungen. Der DAX fällt, während andere Märkte stabil oder freundlich (USA, Asien) tendieren. Ray Dalio, Gründer von Bridgewater (verwaltet 150 Mrd. USD) hat seine Milliarden Wette über Leerverkäufe gegen europäische und deutsche Unternehmen verdoppelt. Vor einer Woche lag das Volumen der Leerverkäufe bei 5,7 Mrd. USD. Bridgewater hatte 2020 in der Spitze Leerverkäufe bei europäischen Aktien im Volumen von 14 Mrd. USD und 2018 22 Mrd. USD aufgesetzt. Man kann sich fragen, warum Bridgewater gerne gegen Europa spekuliert. In den USA heißt es „America first“. Dort stehen nationale Interessen vor allen anderen Themen. Wie heißt es in Europa? „Europe last?“

Derzeit wird in der EU die Vergabe des Kandidatenstatus nicht an rationale Bedingungen geknüpft, die die EU sich selbst gegeben hat und damit verletzt. Die EU verzichtet auf Regelbasierung trotz der negativen Erfahrungen der Ost-Erweiterung, als auch nur ein Land von 12 Ländern die Bedingungen des Beitritts erfüllte (fällt uns heute auf die Füße).. Die aktuelle Erweiterung der Kandidatenliste um die Ukraine und Moldawien hat einen emotionalen Hintergrund, der die derzeitigen Bürger der EU zukünftig belasten wird. Europa lernt nicht aus Fehlern. Macht die EU sich zum Selbstbedienungsladen dritter Länder? Werden Interessen der Bürger von Drittstaaten höher seitens der Verantwortlichen in der EU geachtet als die Interessen der Bürger der EU?

Diese Divergenz der Vertretung nationaler Interessen ist ein Aspekt, warum Spekulationsattacken gegen das westliche Kontinentaleuropa stattfinden und regelmäßig erfolgreich sind.

Deutschland: Wartung Nordstream 1

Technik muss gewartet werden. Die Wartung der Nordstream 1 Pipeline soll laut Herrn Habeck 10 Tage dauern und am 11.Juli beginnen. Habeck nannte diese Wartung der Pipeline seitens Russlands einen ökonomischen Angriff.

Kommentar: Ist eine Inspektion des Autos ein Angriff des Autohauses? Seit Jahren wird nach der Ausschaltung der Schiedsgerichtsbarkeit der WTO durch die USA ein hybrider Krieg in Wirtschaft und Finanzen gegen Russland und China geführt. Das sind die Fakten, die Folgen haben.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de



Christian Buntrock

040 8222 67 - 304

cbuntrock@netfonds.de

Xi und Putin wollen stärkere Kooperation

Der chinesische Präsident Xi hat die BRICS-Länder zu einem Schulterschluss gegen den Missbrauch internationaler Sanktionen aufgefordert.

Kommentar: Diese Äußerung steht im Kontext mit dem zuvor aufgenommenen Thema der hybriden Kriegsführung seitens des Westens. Der Missbrauch dieser Mittel führt zur Solidarisierung betroffener oder potenziell betroffener Länder.

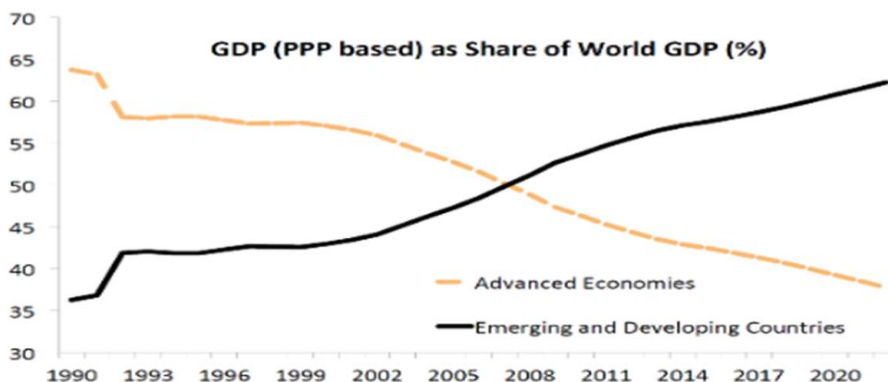
Xi betonte, dass das aktuelle Treffen zu einem entscheidenden Zeitpunkt für die Zukunft der Menschheit stattfände: Man hätte die Einheit und Koordination verstärkt. Zuvor hatte Russlands Präsident Putin angekündigt, angesichts der westlichen Sanktionen den Handel mit den BRICS-Staaten zu stärken.

Kommentar: Die Ukraine-Krise führt hinsichtlich der an Sanktionen teilnehmenden Länder (Europa, Nordamerika, Japan, Südkorea, Australien, Neuseeland) zunehmend zur Erkenntnis, dass sich der Westen am Ende selbst isolieren könnte.

Der brasilianische Präsident Bolsonaro forderte eine stärkere Präsenz der Schwellenländer im UN-Sicherheitsrat. Bolsonaro rief auch zu Reformen der Weltbank und des IWF auf.

Kommentar: Werfen wir einen Blick auf nachfolgende Grafik und stellen fest, dass der Anspruch hinsichtlich der wirtschaftlichen Veränderung gerechtfertigt ist.

Figure 5: The rising share of emerging economies in world GDP



Kommentar: Die Politik des Westens, der sich selbst den Regeln, die er anderen auferlegt, nicht unterwirft (z.B. Völkerrechtsbrüche der USA und des UK werden nicht geahndet), läuft das Risiko hinsichtlich der veränderten finanz- ökonomischen Machtachse zu Lasten des Westens, an Durchschlagskraft zu verlieren.

Fed-Chef Powell liefert Einsichten – wir auch!

Bei der Kongressanhörung sagte der US-Notenbankchef, dass es möglich sei einen starken Arbeitsmarkt bei gleichzeitiger Eindämmung der Inflation zu haben. Der Arbeitsmarkt sei überhitzt. Die Fed strebe eine sanfte Landung der Wirtschaft an. Der Weg sei zuletzt herausfordernder geworden.

Kommentar: Ich nehme diese Äußerungen zum US-Arbeitsmarkt zur Kenntnis. Warum hat Powell dann nicht schon vor sechs Monaten von einem überhitzten Arbeitsmarkt geredet und entsprechend zinspolitisch agiert. Es gäbe diesbezüglich so viele Fragen, aber gibt es auch Sinn stiftende Antworten?

Ja, eine sanfte Landung der US-Wirtschaft wäre erstrebenswert, aber das sind andere Dinge auch.

Der Weg der Notenbanken ist deswegen herausfordernder, weil die Treiber der Inflation im laufenden Jahr Folgen der Geopolitik sind. Das Feld der Geopolitik können Zentralbanken aber nicht bespielen. Da ist die Politik gefordert! Geopolitische Eskalation bedeutet zunehmend Inflationsrisiken. Diplomatie bedeutet abnehmende Inflationsrisiken.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Europa zahlt für Geopolitik – PMIs deutlich schwächer

Frankreich: Der Geschäftsklimaindex für die Gesamtwirtschaft sank per Juni von zuvor 106 auf 104 Punkte. Dagegen legte der Index für das Verarbeitende Gewerbe von zuvor 106 auf 108 Zähler zu (Prognose 105).

In der Eurozone fiel der von Standard & Poors ermittelte Einkaufsmanagerindex laut Erstschätzung für die Gesamtwirtschaft (Composite Index) per Juni von zuvor 54,8 auf 51,9 Punkte (Prognose 54,0) und markierte den tiefsten Indexwert seit März 2021. Der Index für das Verarbeitende Gewerbe sank von 54,6 auf 52,0 Zähler (Prognose 53,9), während der Index für den Dienstleistungssektor von 56,1 auf 52,8 Punkte zurückging (Prognose 55,5).

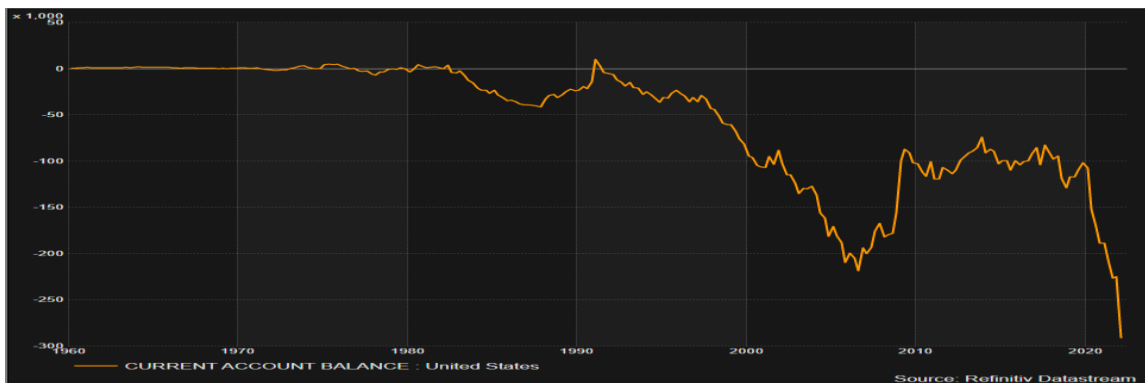
UK: Erstaunlich widerstandsfähig

Im UK verharrte der von Standard & Poors ermittelte Einkaufsmanagerindex laut Erstschätzung für die Gesamtwirtschaft (Composite Index) per Juni bei 53,1 Punkten (Prognose 52,6). Der Index für das Verarbeitende Gewerbe sank von 54,6 auf 53,4 Zähler (Prognose 53,7), während der Index für den Dienstleistungssektor bei 53,4 Punkten unverändert blieb (Prognose 53,0).

USA: PMIs schwach – Leistungsbilanzdefizit Mit Negativrekord

In den USA fiel der von Standard & Poors ermittelte Einkaufsmanagerindex laut Erstschätzung für die Gesamtwirtschaft (Composite Index) per Juni von zuvor 53,6 auf 51,2 Punkte. Der Index für das Verarbeitende Gewerbe sank von 57,0 auf 52,4 Zähler (Prognose 56,0), während der Index für den Dienstleistungssektor von 53,4 auf 51,6 Punkte zurückging (Prognose 53,5).

Das Leistungsbilanzdefizit der USA stellte sich im 1. Quartal 2022 auf 291,4 Mrd. USD (Prognose -273,5 Mrd. USD) nach zuvor -224,8 Mrd. USD (revidiert von -217,9 Mrd. USD). Hier wurde ein neuer Negativrekord aufgestellt



Die Arbeitslosenstanträge stellten sich in der Berichtswoche per 18. Juni auf 229.000 (Prognose 227.000) nach zuvor 231.000 (revidiert von 229.000).

Russland: Devisenreserven rückläufig

Die Devisenreserven sanken per Berichtswoche 17. Juni von 594,6 auf 582,3 Mrd. USD.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem EUR favorisiert. Ein Überschreiten des Widerstandsniveaus bei 1.0870 – 1.0900 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
GBP	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Mai	1,4%/-4,9%	-0,7%/-4,5%	08.00	Der Jahresvergleich ist aussagefähig.	Mittel
EUR	<u>Deutschland:</u> IFO Geschäftsklima IFO Lageindex IFO Erwartungsindex	Juni	93,0 99,5 86,9	92,9 99,1 87,4	10.00	Raum für Überraschungen.	Hoch
USD	Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Universität Michigan, finaler Wert	Juni	50,2	50,2	16.00	Bestätigung des vorläufigen Werts und des tiefsten Indexstands in der Historie (1980)!	Hoch



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608